

1925**I. ordentlicher Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****5. Januar 1925**

(Bericht über die vorausgegangene 43. Hauptversammlung siehe Protokollbuch für Hauptversammlungen.)

Auf die Hauptversammlung folgt sofort die erste ordentliche Sitzung des Jahres. Der Vorsitzende der Hauptversammlung, Herr Hans Lohrer, hatte den Vorsitz an den neugewählten Vorstand, Herrn Dr. August Neuhaus, abgetreten.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Ehrung von fünf Mitgliedern für 25-jährige treue Mitgliedschaft. Es gereicht dem Verein selbst zur Ehre, dass er heute in der Lage ist, seinen fünf Getreuen, nachdem die Ehrung einige Jahre ausfiel, wieder die silberne Gedenkmünze überreichen zu können. Mit anerkennenden Worten erhalten drei zu heutiger Sitzung erschienene Herren sie vom Vorstand überreicht. Es sind dies die Herren Rechtsrat Friedrich Stöhr, Direktor Theodor Hampe vom Germanischen Nationalmuseum und Kaufmann Hans Lohrer. Die zwei weiteren Herren: Kaufmann Jakob Frankenbacher und Fabrikant Friedrich Balmberger sollen sie mit Glückwunsch zugestellt bekommen.

Die drei anwesenden Geehrten sprechen ihren herzlichen Dank aus und versichern, weiterhin treue Gefolgschaft dem Verein leisten zu wollen.

Hierauf wurde der Posteingang bekannt gegeben; die Zeitschriften und Kataloge lagen auf. Das Wort erhält Herr Friedrich Gebert, er spricht über Neujahrsdenkmünzen und zwar zuerst über die Würzburger Neujahrsgoldgulden des Rates dortselbst. 17 Stück konnte Herr Gebert mit Unterstützung von Herrn Gustav Günther zur Ansicht auflegen. Hierauf geht der Redner zu den Nürnberger Neujahrsdenkmünzen über, anschließend folgen die von Privatprägeanstalten in Nürnberg, die von Loos, Berlin, Kaufhaus Seifer, Würzburg, zuletzt jene vom Verein für Münzkunde in Stuttgart. Nach den Denkmünzen kommen die Neujahrsplaketten zur Erörterung, besonders jene der Firmen Meyer u. Wilhelm, Berlin, Firma Meyers in Pforzheim und von Karl Goetz in München.

Eine große Anzahl solcher machten die Runde. Der Dank des Vorsitzenden lohnt den Redner.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft: Ausrichtung der von Herrn Gebert gestifteten Münzen und Medaillen. Herr Lohrer lässt jeden Herrn seinen Gewinn selbst ziehen. Der Vorsitzende spricht dem Stifter den Dank des Vereins aus.

Verschiedene Herren legen Münzen und Medaillen nach kurzer Besprechung zur Ansicht auf.

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder, im neuen Vereinsjahr ihm durch Zusagen von Vorträgen helfend zur Seite stehen zu wollen; den für die nächste Sitzung übernimmt Herr Professor Theodor Helmreich, er wird sprechen über: „Würzburger Universitätsmedaillen“.

Da die Tagesordnung erschöpft ist, wird 10 ½ Uhr die Sitzung geschlossen.

anwesend 16 Mitglieder, 1 Gast

II. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**2. Februar 1925**

Mit der Begrüßung der Erschienenen eröffnet der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, die heutige Sitzung.

Hierauf wird das Protokoll der Hauptversammlung verlesen und genehmigt. Ein zu Beginn der Sitzung eingegangener Antrag [von] Herrn Prof. Theodor Helmreich, das neu aufzustellende Verzeichnis unserer Mitglieder mit Wohnort und Wohnung derselben zu versehen, wird angenommen.

Der Posteingang und der Inhalt der verschiedenen numismatischen Blätter und Zeitschriften wird kurz besprochen, ebenso Neuerscheinungen auf dem Gebiet der numismatischen Literatur.

Sodann erhält Herr Professor Helmreich das Wort zu seinem Vortrag über: „Würzburger Universitätsmedaillen“. Nach kurzem Überblick über die Geschichte der Universität Würzburg selbst, kommt der Redner auf die einzelnen Jubelfeste und sonstigen feierlichen Anlässe an der Universität zu sprechen, die die einzelnen Fürstbischöfe zur Prägung von Gedenkmünzen anregten. Im Anschluss daran geht Herr Prof. Helmreich auch auf die Gedenkmünzen auf Professoren ein, die an der Würzburger Universität wirkten und berührt auch im Zusammenhang damit die Medaillen von Würzburger Studentenverbindungen. Seine wissenswerten Ausführungen belegte der Vortragende durch eine Reihe Originalprägungen, das Fehlende durch gute Abbildungen. Reicher Beifall und der Dank des Vorsitzenden lohnte den Redner.

Prächtige Kataloge mit herrlichen Münztafeln der in nächster Zeit stattfindenden Versteigerungen – dem Germanischen Nationalmuseum zugesandt – legte Herr Dr. Neuhaus zur Ansicht auf.

Herr Anton Kaltenhäuser, Fürth, hatte die Liebenswürdigkeit, eine Reihe kleiner Kupfernickel- und Silbermünzen zu spenden und lässt jedem Anwesenden sein Los ziehen. Der Vorsitzende und die Mitglieder sprachen dem Vorsitzenden den Dank aus.

Den Vortrag für die nächste Sitzung wird Herr Dr. Neuhaus selbst übernehmen, er wird sprechen über ein Thema von Hohenzollern-Ansbach. Für einen eventuell stattfindenden Lichtbildervortrag [von] Herrn Dr. Rothenfelder wird die anfallende Vergütung vom Verein genehmigt.

Herr Hans Lohrer bittet um Überlassung von Moltkemedailen zur Unterstützung seines späteren Vortrages.

Der Einladung zur Vorlage von Münzen und Medaillen wurde reichlich Folge geleistet.

anwesend 12 Mitglieder, 1 Gast

III. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

2. März 1925

Die heutige Sitzung war eine der schlechtest besuchten seit vielen Jahren. Herr Hans Lohrer hatte sich zwecks Besuchs der Leipziger Messe für heute entschuldigt.

Der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, gab zuerst den Einlauf in Post und Zeitschriften bekannt, darunter die Festschrift zum 75-jährigen Vereinsjubiläum des historischen Vereins für Württemberg und die Mitteilungen des Kopernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst. Der Inhalt der Zeitschriften wurde kurz besprochen, ebenso der des III. und IV. Jahrgangs des Archivs für Medaillen- und Plakettenkunde, Riechmann, Halle.

Der vorgesehene Vortrag über Hohenzollern-Ansbach musste leider ausfallen, da der Besuch der Versammlung zu gering war.

Von verschiedenen Herren vorgelegte Münzen und Medaillen machten die Runde.

anwesend 6 Mitglieder

IV. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

7. April 1925

Der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere Herrn Dr. Rothenfelder, aufs Herzlichste, der in liebenswürdiger Weise für heute einen Vortrag übernahm.

Die eingelaufene Post wurde bekannt gegeben. Herr Balmberger, Friedrich, spricht dem Verein seinen herzlichen Dank aus anlässlich der Ehrung für 25-jährige Vereinszugehörigkeit.

Die numismatische Literatur: Blätter für Münzfreunde und Mitteilungen für Münzsammler wurde inhaltlich kurz besprochen.

Herr Rechtsrat Friedrich Stoer überreichte sein Schriftchen: „Das Ortswappen von Feucht“ dem Verein. Mit Dankeserstattung wird es unserer Bibliothek einverleibt, ebenso zwei weitere Werkchen, betitelt: „Das Zeitalter des Denars“ und „Die antike Münze als Kunstwerk“. Herr A. Riechmann, Halle, übersandte zwei prächtige Kataloge mit Tafeln.

Hierauf erhielt Herr Dr. Rothenfelder das Wort zu seinem Vortrag über „Heraldik“ (Lichtbildervortrag). Beginnend mit der Wichtigkeit der Heraldik für die Münzkunde, kam der Vortragende auf die Vorläufer der Wappen zur allgemeinen Entstehung derselben im 12. Jahrhundert, auf die Wappenträger – Schild, Helm und Helmdecke -, auf die wichtigsten Gesetze bezüglich Farben und Anordnung derselben und auf die einzelnen Stilarten zu sprechen.

Mit Dürer wurde der Höhepunkt in der Heraldikkunst erreicht. Mit dem Aufhören der Einfachheit, durch allzu große Mannigfaltigkeit der Wappen, entstanden durch Aufeinanderlegung, Spaltung, Teilung und Vereinigung verwandter Wappen, tritt allmählich von Jahrhundert zu Jahrhundert eine Verwilderung der Wappenkunst ein, man verlor sich in Nebensächlichkeiten und Betonungen der Kleinigkeiten, so dass die alten einfachen Wappen verschwanden. Im 14. Jahrhundert etwa, mit dem allmählichen Verschwinden der Ritter, bemächtigten sich die Zünfte und Bürger der Wappen, bei denen es oftmals am nötigen Kunstsinn bezüglich Heraldik fehlte.

Zahlreiche herrliche Lichtbilder trugen zum Verständnis des Vorgetragenen wesentlich bei. Reicher Beifall und Dank des Vorsitzenden ehrte den Vortragenden, ebenso wurde den Herren Ingenieuren Ebel und Schütz der Dank für [die] Bedienung des Apparates ausgesprochen.

Herr Dr. Neuhaus brachte mit Besprechung in Vorlage eine Medaille auf das Siechartsche Gartenfest¹ anlässlich des Besuchs des Markgrafen Carl Wilhelm von Ansbach – Herr Friedrich Gebert seinen Lazarus Spengler-Taler und einen auf die Nidträumung der Kölner Zone. – Herr Anton Kaltenhäuser einen Drusus-Denar in Gold und einen Goldpreis für Pferdezucht von Max Joseph 1770. – Herr K. Gaupp: Nürnberger Zeichen und ¼ Taler (Imhoff nicht erwähnt). – Herr Paul Dasch: Hindenburg-Medaillen und Herr Xaver Wild Notgeld von Minden

Schluss 10 ½ Uhr

anwesend 16 Mitglieder u. 3 Gäste

V. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

4. Mai 1925

Der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, begrüßte die Erschienenen. Herr Friedrich Gebert lässt sich für heute entschuldigen. Hierauf wurde der Posteinlauf bekanntgegeben. Herr Dr. Max v. Bahrfeldt ladet zum 4. Münzforschertag nach Halle ein.

Die Numismatischen Blätter und Zeitschriften wurden nach kurzer Inhaltsangabe zur Einsicht aufgelegt. Verlag Riechmann übersandte „Quellenbuch für Münz- und Geldgeschichte des Mittelalters von W. Jesse. Das Inhaltsverzeichnis kam zur Verlesung.

Sodann sprach Herr Dr. Neuhaus über: „Medaillen von Karl Wilhelm Friedrich, des vorletzten Markgrafen von Ansbach, genannt der wilde Markgraf“. Der Redner entwarf ein Bild von der Jugendzeit, dem Regierungsantritt, der Vermählung und Herrschertätigkeit, der Leidenschaften und Tugenden des wilden Markgrafen und belegte seine Ausführungen mit einer stattlichen Reihe von herrlichen Stücken im Original und Bild aus dem Germanischen Museum, die Vestnersche Serie fast vollständig.

Herr Georg Ehrngruber spricht dem Redner den Dank des Vereins aus.

Zum Schlusse legt Herr Anton Kaltenhäuser eine Reihe herrlicher Römer zur Ansicht auf.

Schluss 10 ½ Uhr

anwesend 10 Mitglieder

¹ Fischer/Maué: Die Medaillen der Hohenzollern in Franken, Nr. 3.637.

VI. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

5. Oktober 1925

Mit Begrüßung der Erschienenen eröffnet Herr Dr. August Neuhaus unsere erste Wintersitzung. Leider hat der Verein den Verlust von vier Mitgliedern, Herrn Wilhelm Haas, Neunhof, und die Herren E. Erlenbach, Ernst Landmann² und Jean Auer, sämtlich Fürth, die uns durch Tod entrissen wurden, zu beklagen. Durch Erheben von den Sitzen wiesen ihnen die Anwesenden einen Augenblick ehrenden Gedenkens. Herr Georg Bauerreiß, Inspektor, Nürnberg Hochstr. 1, meldet seinen Austritt an.

Hierauf wurde die eingelaufene Post bekanntgegeben. Die verschiedenen numismatischen Zeitschriften wurden inhaltlich kurz besprochen und zur Einsicht aufgelegt.

Der Vorstand, Herr Dr. Neuhaus, hatte während des Sommers Gelegenheit an zwei numismatischen Tagungen teilzunehmen und zwar am Geschichts- und Altertumsverein zu Regensburg und jener des IV. Deutschen Münzforschertags zu Halle a.d.S., einberufen von Herrn Dr. Max v. Bahrfeldt. Von beiden gab Herr Dr. Neuhaus einen kurzen Bericht über deren Verlauf.

Den Vortrag des Abends hatte Herr Hauptlehrer Alfons Oestreicher übernommen. Er sprach über „Schweinfurter Gepräge“. Beginnend mit der ersten urkundlichen Zeit um 1000, der Reichsvogt- und Markgrafenzeit, kam dann der Vortragende zu den mit einem Fragezeichen zu versehenen bischöflich Eichstättischen Prägungen und sodann zu den königlich respektive kaiserlichen Münzen, von denen uns aus dem Maßbacher und Schleusinger Fund eine größere Anzahl Denare Friedrichs II. und seines Sohnes Heinrich erhalten sind. Dann folgt für Schweinfurt eine mehr als 200-jährige Pause, in der uns keine Prägungen bekannt sind. Erst mit Markgraf Albrecht v. Brandenburg, der uns mit den aus Brandschatzungen von Gold- und Silbergeräten stammenden 1/1, 1/2, 1/4 Nottalerklippen 1553 wieder in die Münzgeschichte Schweinfurts einführt. Hierauf kamen die Schweinfurter Kippermünzen 1622 mit den verschiedenen Abarten zur Sprache. Zum Schlusse wurde auch das Kapitel Medaillen von Schweinfurt behandelt. Medaillen Schweinfurter Bürgerfamilien, Medaillen der Stadt selbst auf die Jahrhundertfeste der Reformation 1717 und 1817, der Augsburger Konfession 1830 und die Medaillen der verschiedenen Vereine auf die Jubeltage zogen an unserem Auge vorüber. Auch die Marken Schweinfurts wurden besprochen. Mit einer großen Zahl von Münzen, Medaillen und Marken belegte der Vortragende seine Ausführungen.

In der folgenden Debatte vertritt Herr Prof. Theodor Helmreich den Standpunkt, dass er es für unwahrscheinlich hält, dass die Eichstätter Bischöfe, welche nur einen verhältnismäßig kleinen Besitz in Schweinfurt hatten, dortselbst prägen ließen.

Anschließend spricht Herr K. Gaupp über den Wintersteiner Fund, der meist Bamberger und auch etliche Würzburger Gepräge enthielt. Die von ihm erworbenen, z.T. recht seltenen Stücke, machen nach kurzer Besprechung die Runde.

Herr Friedrich Gebert legt die drei neuesten von ihm herausgegebenen sogenannten Geschichtstaler und eine Hindenburg-Medaille von Meyer und Wilhelm, Stuttgart, zur Ansicht auf.

Anwesend 11 Mitglieder und 2 Gäste

Schluss 10.30 Uhr

VII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

2. November 1925

Mit Begrüßung der Erschienenen, insbesondere zweier Gäste, eröffnete der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, die Sitzung. Der Posteinlauf wurde bekannt gegeben, die Numismatischen Zeitschriften und die Jahresschrift der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft lagen zur Einsicht auf, nachdem ihr Inhalt kurz besprochen war.

² Laut Mitgliederverzeichnis v. 1.1.1925 gibt es zwei Personen mit dem Namen Landmann, Herr Ernst L., der 1906 dem Verein beitrug und Herr Siegfried L., Mitglied seit 1921, beide aus Fürth. Der Todesfall betraf vermutlich Ernst L., während Siegfried L. den Verein 1932 verließ.

Der Verein hat die Freude, sechs neue Mitglieder begrüßen zu können. Es sind dies die Herren Hofer aus Ansbach; Georg Scheuerlein, Kühn, Krauß, Dr. Michael Obergassner und R. Salmann.

Den Vortrag des Abends hatte an Stelle des durch eine notwendige Reise verhinderten Herrn Direktor K. Gaupp, Herr Dr. Neuhaus übernommen. Er sprach über: „Münzmandate der Stadt Nürnberg“. Es sind dies Verordnungen des Rats über Valvationen oder Wertschätzungen und über Verrufungen bestimmter im Umlauf befindlicher Münzen in Gold und Silber und setzen ihren Einlösepreis oder ihre Wertlosigkeit fest. Der Nürnberger Rat ließ sie alle einseitig drucken, weil sie ja öffentlich angeschlagen und ausgehängt wurden. Der Vortragende belegte seine wissenswerten Ausführungen mit einer großen Zahl von Originalen interessanter Münzmandate, beginnend 1511, aus der überaus reichen Sammlung des Germanischen Museums. Reicher Beifall lohnte den Redner und Herr Prof. Theodor Helmreich sprach den Dank der Anwesenden aus.

Hierauf machte ein Verzeichnis der außerhalb des Reiches geprägten Taler, die in den drei fränkischen Kreisen als gute Münzen gangbar gelten aus dem Jahre 1567 die Runde. Herrliche Abbildungen zieren das Werkchen.

Mit der Vorlage von Münzen und Medaillen von Seiten einzelner Mitglieder schloss der heutige Abend.

Anwesend 12 Mitglieder und 2 Gäste

Schluss 10.1/2 Uhr

VIII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

7. Dezember 1925

Der Vorsitzende, Herr Dr. August Neuhaus, begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab sodann den Posteinlauf bekannt. Die monatlich erschienenen numismatischen Zeitschriften machten nach kurzer Inhaltsangabe die Runde.

Herr Direktor K. Gaupp hatte für heute den Vortrag übernommen. Er sprach über: „Nürnberger Münzprägungen des 14. und 15. Jahrhunderts“. Mit der Schilderung der Zustände der damaligen Zeit in der Stadt Nürnberg begann der Vortragende. Das Kennzeichen und der Zug der damaligen Zeit war die allmählich einsetzende Verschlechterung der Münzen. Nürnberg kämpfte zwar tapfer dagegen an, allerdings mit wenig Erfolg, denn die besseren gewichtsreicheren Nürnberger Prägungen verschwanden bald und wurden durch die schlechteren Burggräflichen und Kaiserlichen ersetzt. So ging es Nürnberg erst bei seinen Silber- und später auch bei seinen Goldprägungen. In enger Verbindung mit der Nürnberger Münzstätte der damaligen Zeit standen die Familien Groß und später Heerdegen, deren Wichtigkeit und Bedeutung gebührend hervorgehoben wurde. Alle Münzen der damaligen Zeit zeigen keine Jahreszahl, die erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts erscheint.

An der Hand und durch Vorlagen von einer großen Zahl von Hellern, Hälblingen, Pfennigen, halben und ganzen Schillingen in Original und Abgüssen versuchte Herr Direktor Gaupp seine Zuhörer in das schwierigste Gebiet der Nürnberger Münzgeschichte einzuführen.

Der Dank des Vorsitzenden lohnte den Redner. –

Sodann erhielt Herr Anton Kaltenhäuser das Wort. Er sprach über: „Römisches Münzwesen“. In großen Zügen gab Herr Kaltenhäuser das Wesentliche der römischen Münzgeschichte, des Münzfußes, seine spätere durch die Notwendigkeit hervorgerufene Erweiterung, kam zur Kupferprägung und dann zur Silberprägung, die von der Einfachheit später zur Vielgestaltigkeit in den Münzbildern übergang und durch ihre stets steigende Schönheit das Interesse und allgemeine Beliebtheit und Bewunderung hervorriefen. Mit dem Steigen des Ansehens des Römischen Reiches erscheint auch die Goldwährung mit der überaus reichen Abwechslung der Prägebilder.

Durch Vorlage einer herrlichen Reihe von Bronze-, Silber- und Goldprägungen schloss der Vortragende unter dem Beifall der Mitglieder seine Ausführungen.-

Herr Friedrich Gebert legte den neuen Gedenktaler auf das Nürnberger Verkehrsmuseum und jenen auf das „Deutsche Museum, München“, sowie einen „Nürnberger Golddukat“ und einen „Lämmleindukat 1649/1924“, beide 1000 fein, zur Ansicht auf.-

Drei neue Mitglieder kann unser Verein begrüßen, die Herren: König, Wilhelm Strobel und Ingenieur Franz Unbehau. - *

Anwesend 10 Mitglieder und 3 Gäste

Schluss 11 Uhr

*Am 4. Januar 26 findet die Hauptversammlung des Vereins statt. Herr Gebert hat die Güte in Nr. 353 seiner Numismatischen Mitteilungen das Arbeitsprogramm, Jahresrechnungsbereichte und Voranschlag 26 - Wünsche und Anträge – ordnungsgemäß auszuschreiben.